

-Plus Muhende Kühe immer dabei

Kuhsprechstunde in Quarnstedt: Humorvolle Lehrstunde über den Beruf Landwirt und Milchviehhaltung

Von Gisela Tietje-Räther | 02.04.2024, 17:03 Uhr



Die Milch darf dabei nicht fehlen: Landwirt Jörg Hauschildt klärt über die Unterschiede bei der Milchviehhaltung früher und heute auf.

FOTO: GISELA TIETJE-RÄTHER

Die Kuhsprechstunde von Jörg Hauschildt und Kirsten Hager kommt an: Auf dem Hof in Quarnstedt wird nicht

nur gezeigt, wie denn die Milch aus der Kuh geholt wird. Auf dem Betrieb mit 43 Schwarz- und Rotbunten wird Hauschildt der letzte in einer Reihe von Landwirten sein – seine Söhne werden ihn nicht übernehmen.

Schiere Lebensfreude herrscht in der Kuhkinderstube auf dem Hauschildt-Hof in Quarnstedt. Besonders die etwas älteren Kälber würden ihr Temperament kaum zügeln, wären da nicht die besonnenen Kuhmütter mit dem frisch geborenen Nachwuchs. Liebevoll wachen sie über die Lütten der jüngsten Generation, die zusammengerollt im weichen Strohbett liegen. Die Kuschel-Szenerie lässt kaum jemanden in der Gruppe der Hof-Besucher unberührt. „Wie süß!“, klingt es nicht nur aus Kindermund. Die „Kuhsprechstunde“, angeboten von Jörg Hauschildt und Kirsten Hager, findet regen Anklang. Bei einem Glas Milch oder einer Schale Joghurt – Tee- und Kaffeepötte stehen auch bereit – gibt es eine humorvoll lockere Lehrstunde über den Landwirtsberuf und die Milchviehhaltung, mit den muhenden Hauptakteurinnen.



Die älteren Kälber können in der Kinderstube toben – nicht nur die Kinder finden das total „süß“. FOTO: GISELA TIETJE-RÄTHER

Wobei Hauschildt seinen Betrieb auf eine überschaubare Herde von 43 Schwarz- und Rotbunten reduziert hat, was angesichts heute gängiger Ställe mit mehreren hundert Tieren sozusagen ein Minibetrieb ist. Der Landwirtschaftsmeister erklärt:

”

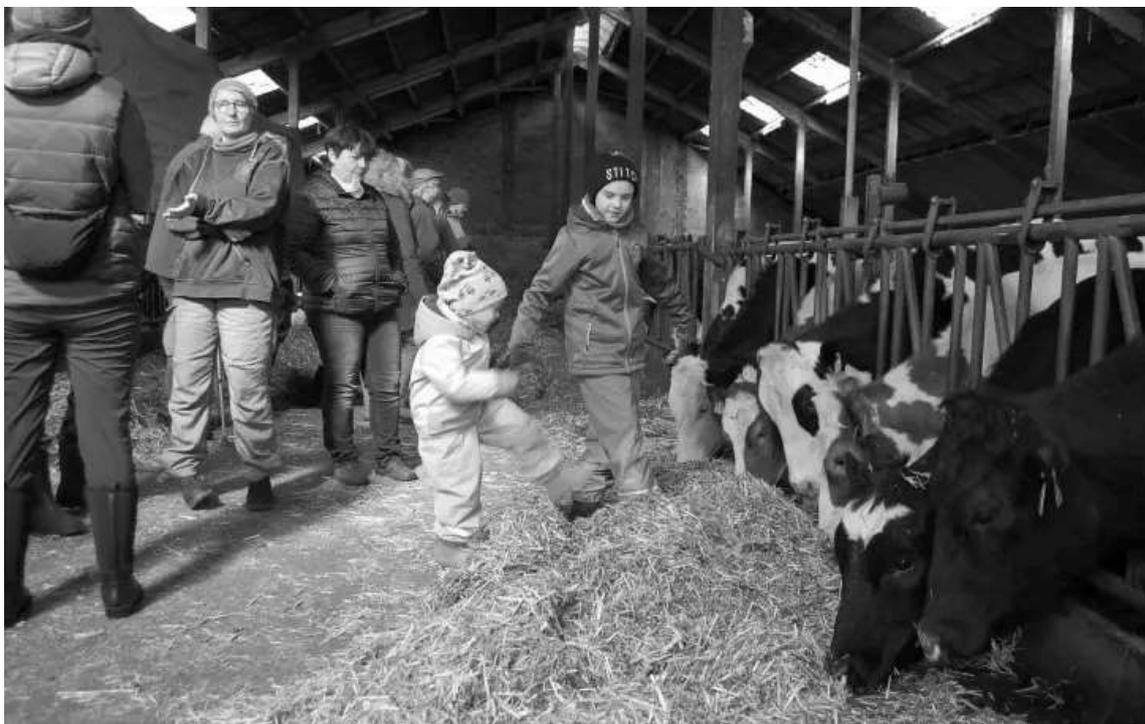
„Ein 24/7-Job ist es trotzdem.“

Jörg Hauschildt

Landwirtschaftsmeister und Hofbesitzer

Gemolken wird auf dem Hof mitten im Dorf seit weit über 100 Jahren. Jörg Hauschildt wird der letzte in einer Reihe von Landwirten sein. Seine Söhne haben keine Lust auf den

Beruf, der kaum Freizeit bietet. 2015 stellte er um auf eine muttergebundene Kälberaufzucht und liefert seine Milch fortan an die regionale Meierei Horst. Seither sind Weidehaltung und genfreie Futtermittel bei ihm Pflicht. Außerdem wurde das Landwirtpaar Mitglied bei „Landvergnügen“: Das Internetportal erlaubt Kurzzeiturlaubern, ihre Camper für eine Nacht kostenfrei auf dem Hofgelände abzustellen. Dort können sie das ländliche Ambiente genießen und den Ablauf auf dem bäuerlichen Betrieb hautnah miterleben.



Lucy (4) und Miriam (10) helfen beim Füttern, während Kirsten Hager (links) während der Kuhsprechstunde Fragen beantwortet. FOTO: GISELA TIETJE-RÄTHER



Jetzt abonnieren:

Klima-Newsletter

Was bedeutet die Klimakrise für uns Schleswig-Holsteiner, die wir zwischen den Meeren leben? In unserem wöchentlichen Klima-Newsletter setzen wir die Auswirkungen der globalen Klimakrise in einen lokalen Kontext.

joerg.kruse@mail.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Kuhsprechstunde: Mit Demonstration, wie moderne Besamung funktioniert

Miriam (10), Lucy (4) und ihren Eltern hat die Bullerbü-Atmosphäre mit Kühen, Katze und Spielareal so gut gefallen, dass sie den Hof zum zweiten Mal ansteuerten. „Wer mag, kann sogar auf der Kuhweide zelten“, sagt Hauschildt. Es gibt eine Ferienwohnung und Zimmer. Ihre Verpflegung holen sich die Gäste aus dem Hofladen. Hauschildt berichtet in der Kuhsprechstunde derweil von alten Zeiten, als sich die Bauern im Dorf noch drei Bullen hielten. Auf einem verblassten Foto zeigt er damalige Kuhstars, stolz präsentiert auf einer Milchviehschau. Die dörflichen Bullen gingen längst den Weg zum Schlachter, „ihre Rolle wurde von Technikern mit der Samenspritze übernommen“, so Hauschildt. Zum besseren Verständnis streift er sich einen armlangen Plastikhandschuh über und erklärt am aufgemalten Kuhmodell, wie moderne Besamung funktioniert.

Infos aus erster Hand auf Hof in Quarnstedt: Kühe sahen früher anders aus

Verändert hat sich überdies die Optik der weiblichen Tiere: Rundliche Kuh-Hinterteile wichen einem modernen schlanken Zuchtexemplar, welches mit besserer Gebärfähigkeit und Milchleistung punktet. Ihren Instinkt haben Kuhmütter darüber aber nicht verloren. Am Beispiel des vermeintlich verlassenen Kälbchens auf der Weide stellt Hauschildt richtig: Die Muttertiere sorgen sich um ihre Kälber, haben sie stets im Blick. „Bei Gefahr kommt sogar die restliche Herde zu Hilfe.“ Im offenen Stall lassen sich die Kühe gerne streicheln. Die Rohstofflieferantinnen mit dem sanften Blick können aber auch anders: Wenn die Kinder ihnen Futter zustupsen, rangeln sie flegelhaft um die Pole-Position.

Angetan, mit Mütze, Schürze und Gummihandschuhen, erläutert Hauschildt in der Praxis auf dem Melkstand schließlich, wie denn die Milch aus der Kuh geholt wird. Einreihen werden sich dort auch bald wieder die Mütter der süßen Kälbchen. Da auch auf diesem Hof Wirtschaftlichkeit eine Rolle spielt, bleiben sie nur eine Woche bei den Kälbern, dann übernehmen Ammenkühe das Babysitting.

LESEN SIE AUCH

-Plus 13. bis 16. Juni
„Love Explosion“: Festival in Quarnstedt reagiert mit
Lärmschutzkonzept auf Beschwerden



-Plus Landschaftswettbewerb „Schölers leest Platt“
**Klara Thun aus Quarnstedt gewinnt Plattdeutsch-
Wettbewerb im Detlefsenmuseum Glückstadt**

